

"Wallfahrt - das ist Beten mit den Füßen"

Zum 15. Mal unternahm eine Gruppe der LG Wehringen ihre traditionelle Wallfahrt nach Maria Vesperbild. Am 3. Oktober um 5:00 Uhr trafen sich 21 Wallfahrer, um zu dem bekannten Gnadenort zu pilgern. Wie schon in den vergangenen Jahren hatte Brigitte Müller alles vorbereitet. Die religiöse Begleitung übernahm unser Vereinsmitglied Josef Keplinger. "Wallfahrt - das ist Beten mit den Füßen", so begann die Einstimmung des 62-jährigen Religionspädagoge für diese religiös betonte Weggemeinschaft. Bezeichnenderweise geschah dies an jenem Ort,



wo die LGler sich üblicherweise vor dem Laufen warm machen. Rund 25 Kilometer lagen vor den Wallfahrern. Sollte es gar regnen? Glücklicherweise ließen wir die Regenwolken in Wehringen. Mit Taschenlampen und Stirnlampen ausgerüstet gelangten wir zur Herbrechtsquelle, wo wir offenes Gelände erreichten. An der Spitze der Gruppe wurde abwechselnd das Kreuz getragen, das auch dieses Jahr Marlene Müller geschmückt hatte. Im Anhauser Tal verließen wir unsere üblichen Trainingsstrecken und erreichten bald Döpshofen. Das kleine Dorf lag noch im Schlaf eines Feiertages, die Dunkelheit

war dem Tag gewichen. Wallfahrt und Rosenkranz - beides gehört zusammen. Als wir Richtung Itzlishofen zogen, beteten wir den Glorreichen Rosenkranz. An unserer üblichen Raststelle in einer kleinen Waldlichtung war das Rosenkranzgebet zu Ende. Da hatte wohl Brigitte Müller vorausschauend zum richtigen Zeitpunkt und in Kenntnis unseres Wandertempos zum Rosenkranz aufgefordert. Ohne den Zusammenhalt eines Gebets teilte sich kurzfristig die Gemeinschaft in verschiedene Gruppen: einige schnellen Wallfahrer lagen plötzlich mit einem kleinem Abstand vorne. Und obwohl doch einige schon häufig teilgenommen hatten, verirrtten wir uns kurz. "Wo geht es denn nach Elmischwang? Wer kennt sich aus?", das war die Frage.



Glücklicherweise half uns jetzt das Smartphone von Petra Schäfer-Spott weiter und Elmischwang war bald erreicht. Jetzt lagen noch sieben Kilometer vor uns. Und um 12:15 Uhr war der Gottesdienst in Maria Vesperbild vorgesehen. Die sportlich ungeübteren Pilger spürten nun, dass sie fast sieben Stunden Fußmarsch in den Beinen hatten.



Jeder Wallfahrer, der nach Maria Vesperbild pilgert, besucht nicht nur die Wallfahrtskirche, sondern auch die Fatima-Grotte, zu der ein Kreuzweg durch einen Buchenwald führt. Dort

erreichten wir kurz vor Mittag mit einem "Maria breit den Mantel aus" unser Ziel. Mit Pfarrer Ratzinger feierten wir in der Wallfahrtskirche einen Gottesdienst. Wir gedachten auch an unser langjähriges Mitglied Klaus Rehle. Der ehemalige Schatzmeister wäre sicherlich dabei gewesen.

In einer meditativen Pause hatte uns Josef die Parabel von der Frau mit den Bohnen erzählt. Diese Frau hatte täglich für ein schönes Erlebnis eine Bohne von der linken Hosentasche, die mit vielen Bohnen gefüllt war, in die rechte Hosentasche gegeben. Jeden Abend konnte die Frau sich anhand der Bohnen in der rechten Hosentasche an die Glücksmomente des Tages erinnern. Die Teilnehmer der Wallfahrt werden am Abend des 3. Oktober zumindest eine große Bohne gefunden haben.

Dieter Claus